

Etwas mehr erhofft

Motorsport Das Ofterdingen-Team W&S holt Podiumsplätze am Nürburgring.

Nürnberg. Am vierten Wochenende der ADAC GT4 Germany am Nürburgring stand das Ofterdingen-Team W&S Motorsport erneut auf dem Gesamtpodium. Finn Zulauf und Josef Knopp im Avia Racing Porsche 718 Cayman GT4 RS Clubsport #31 wurden Gesamtdritte und kletterten in der Junior-Wertung mit Rang 2 auf das Treppchen.

Das erste Rennen am Samstag musste aufgrund von starkem Regen zwei Mal mit der roten Flagge unterbrochen werden. Die Neuzugänge Tommi Gore und Senna Summerbell im Jamaika Porsche #32 mussten jedoch ihr Fahrzeug in Runde 16 nach einem technischen Defekt abstellen. Max Kronberg holte seinen sechsten Sieg in der Trophy-Wertung vor Tano Neumann auf dem 2. Platz.

Am Sonntag führen Zulauf und Knopp den 3. Gesamtplatz und Junioren-Rang 2 ein und bleiben im Kampf um den Titel in aussichtsreicher Position. Neumann wurde zudem Zweiter in der Trophy-Wertung vor Max Kronberg auf Platz 3. Das Team von Patrick Wagner und Daniel Schellhaas war erneut das stärkste Porsche-Team im Feld und liegt in der Team-Meisterschaft auf Platz 2. In der Junior- und Trophy-Wertung führt der Rennstall aus Ofterdingen die Tabelle an. In der Fahrerwertung belegen Finn Zulauf und Josef Knopp den 2. Platz.

„Es war kein einfaches Wochenende für uns“, sagt Teamchef Daniel Schellhaas. „Natürlich freuen wir uns über den dritten Platz von Finn und Josef, aber wir hatten uns etwas mehr erhofft. Wir waren im Regen die Schnellsten und hatten das ganze Wochenende eine gute Pace.“ **ST**

Notizen

Fabio Kress Erster im Vorlauf Rudern. Der Lustnauer Fabio Kress (24) hat gemeinsam mit Joachim Agne, Tim Streib und Moritz Marchart den Vorlauf bei den Ruder-Weltmeisterschaften auf der Royal Canadian Henley Rowing Course im kanadischen St. Catharines/Ontario im Doppelvierer der Leichtgewichte am Dienstagabend gewonnen. Das deutsche Boot setzte sich gegen Mexiko, die USA und Dänemark durch. Das Finale steigt am Samstag (21.49 Uhr MESZ).

Nick Thumm auf Rang 2 Leichtathletik. Der Pfrondorfer Speerwerfer Nick Thumm (LAV Stadtwerke Tübingen) hat in Sondershausen 71,70 Meter weit geworfen und damit den 2. Platz hinter Olympia-Teilnehmer Julian Weber (83,81 Meter) belegt.

Jochen Baer holt M55-Titel Triathlon. Beim Breisgau-Triathlon in Freiburg kam Jochen Baer von der LG Steinlach-Zollern über 1,9 Kilometer Schwimmen, 80 Kilometer Radfahren mit 1100 Höhenmetern und 21,1 Kilometern Laufen mit fast 300 Höhenmetern nach 5:28 Stunden auf Rang 3 der Altersklasse M55 und gewann damit die Baden-Württembergische Meisterschaft der M55.

Wolfgang Petersen liegt Leichtathletik. Wolfgang Petersen vom Post-SV Tübingen hat beim Halbmarathon in Hambrücken in 1:53:06 Stunden den Sieg in der M75 geholt. Vereinskollege Walter Johnen wurde 2. der M75 in 2:00:47.

American Football

REGIONALLIGA SÜDWEST		
Reutlingen Eagles – Stuttgart Scorpions		24:0
1. Biberach Beavers	9	16:2
2. Leonberg Alligators	10	16:4
3. Holzgerlingen Twister	10	10:10
4. Freiburg Sacristans	10	10:10
5. Reutlingen Eagles	9	8:10
6. Heidelberg Hunters	9	6:12
7. Fellbach Warriors	7	4:10
8. Stuttgart Scorpions	10	4:16

So nah an der Heimat wie nie

Radsport Was sich der Dußlinger Profi Marius Mayrhofer für die anstehende Deutschland-Tour vorgenommen hat – und warum er auch Befürchtungen hegt. *Von Vincent Meissner*

Gerade mal gut zwei Wochen ist es her, dass Marius Mayrhofer bei der Burgos-Rundfahrt in Spanien so schwer stürzte, dass er tags drauf nicht mehr weiterfahren konnte (wir berichteten). Der Helm war gebrochen, das Knie geschwollen und der Körper übersät mit Schürfwunden. „Die ersten Tage waren eine bisschen unangenehm“, sagt Mayrhofer. Inzwischen ist alles soweit auskuriert. „Zwei Tage nachdem ich heimgekommen bin, saß ich wieder auf dem Fahrrad.“

Auch am Dienstag schwang sich der 23-Jährige vom Schweizer Team Tudor am Vormittag ein Stündchen in den Sattel. Am Nachmittag ging's dann mit dem Auto nach Schweinfurt ins Teamhotel, wo am heutigen Mittwoch die fünf-tägige Deutschland-Tour startet. Seine momentane Form bezeichnet Mayrhofer als „variabel“ und sagt: „An manchen Tagen ist es besser, an anderen nicht so gut. Die Stürzerei hat alles etwas durcheinandergebracht. Der Mensch ist halt keine Maschine.“ Der Unfall in Nordspanien war nicht das erste Problem dieses Jahr: Mayrhofer blickt bislang auf eine schwierige Saison mit Stürzen, Pannen und Krankheiten zurück.

Die taktische Rolle des Allrounders mit Vorliebe für den Sprint ist für das anstehende Rennen gar nicht ganz klar: „Die Deutschland-Tour ist ein bisschen schwierig in der Hinsicht“, sagt Mayrhofer. Die Tour sei zwar nicht „ganz einfach,



„Der Mensch ist halt keine Maschine“: Marius Mayrhofer aus Dußlingen – hier mit jungen Fans – hat die Folgen seines jüngsten Sturzes in Nordspanien auskuriert. *Archivbild: Tudor Pro Cycling*

aber es sind auch keine Riesenberge drin“. Deshalb gilt: „Man muss immer mit einer etwas offeneren Teamtaktik an den Start gehen, weil man nicht weiß, wie das Rennen verläuft.“

Gemischte Gefühle hat Mayrhofer, wenn er an den als Königsetappe bezeichneten Abschnitt am Samstag denkt (siehe Infobox): Gerade mal gut 15 Kilometer Luftlinie sind es von zu Hause in Dußlingen zur Bergwertung beim Traifelberg nahe Schloss Lichtenstein. So nah

an der Heimat ist Mayrhofer noch nie bei einem Rennen gefahren. „Einerseits freu' ich mich, dass ich auf heimischen Straßen fahre“, sagt der 23-Jährige, „andererseits weiß ich auch, dass es sauhart wird und ich ordentlich leiden muss.“

Den Mittelteil der Etappe kennt Mayrhofer von Abertausenden Trainingskilometern „in- und auswendig“, wie er sagt. „Ich trainiere seit ich ein kleines Kind bin auf der Strecke.“ Und das wellige Profil ist eigentlich wie für ihn gemacht: „Wenn ich fit und gut bin, ist das schon mein Terrain“, sagt er. Speziell vorgenommen hat er sich dennoch nichts: „Ich will einfach gut fahren und mein Bestes geben. Und dann gucken wir mal, wie's läuft.“

Eine Prognose ist aktuell schwierig: „Ich komme aus dem Sturz und es ist alles sehr turbulent gewesen die letzten Wochen.“ Im Vorjahr fuhr Mayrhofer auf der Schlussetappe in Bremen auf Rang 3.

Die Bedeutung der Deutschland-Tour beschreibt der Dußlinger so: „Auf dem Papier ist es nicht die allergrößte Rundfahrt, aber medial wird es stark wahrgenommen.“ Besonders bei deutschen Fahrern ist der Stellenwert recht hoch. „Wenn man das Line-up anschaut, sind aber auch viele ausländische Mannschaften mit guten Fahrern am Start“, sagt Mayrhofer. Das zeigt: „In der Radsportszene ist die Deutschland-Tour schon wichtig.“

Eine Empfehlung für die Etappe am Samstag

Von Schwäbisch Gmünd geht es am Samstag auf der vierten und vorletzten Etappe der Deutschland-Tour über 211,1 Kilometer nach Villingen-Schwenningen.

Dabei fährt das Feld auch durch den Landkreis Reutlingen und den Zollern-Alb-Kreis. Radsport-Fans aus dem Kreis Tübingen empfiehlt Marius Mayrhofer den

Abschnitt bei Lichtenstein-Honau an der alten Zahnradbahn-Strecke hinauf Richtung Traifelberg. „Das ist bestimmt interessant und ziemlich eng da hoch.“



Die Strecke der Deutschland-Tour führt am Samstag auch durch den Kreis Reutlingen. *Screenshot: www.deutschland-tour.com*

Eva Estler mit Viernheim II vorn

2. Triathlon-Bundesliga Tübinger Teams landen jeweils auf dem 7. Platz.

Nürnberg. Eva Estler aus Tübingen hat mit dem Frauen-Team vom TSV Amicitia Viernheim II am Sonntag in Nürnberg das Rennen der 2. Triathlon-Bundesliga Süd gewonnen. Für die Viernheimerinnen, die als zweite Mannschaft der Bundesliga-Vertretung nicht aufsteigen dürfen, war es beim vierten von fünf Saisonstopps der erste Erfolg des Jahres. In der Gesamtwertung ist Viernheim II Zweiter hinter dem TSV Mannheim.

Im Verfolgungswettbewerb über 750 Meter Schwimmen, 20 Kilometer Radfahren und 5 Kilometer Laufen landete Estler nach 1:02:55 Stunden auf dem 10. Platz, direkt dahinter kam als Elfte Lina

Schuchmann (1:02:59) als beste Starterin des Mey Post-SV Tübingen ins Ziel. Das Frauen-Team des Mey Post-SV Tübingen landete in der Tageswertung auf dem 7. Platz und ist in der Gesamtwertung Zehnter hinter dem punktgleichen Tri-Team Heuchelberg. In Nürnberg starteten für Tübingen außerdem Henrike Prokopp (19. Platz in 1:03,45 Stunden) und Monika Wensing (38. Platz in 1:07,37 Stunden). Jana Söder (48. Platz in 1:09,39 Stunden) kam nicht in die Teamwertung.

Bei den Männern kamen die Tübinger auf den 7. Platz der Tageswertung. Matthias Betz (54:48 Minuten) war in Nürnberg auf dem 17. Platz bester Tübinger der

Einzelwertung, auch Elias Schipperges (55:23 Minuten auf Platz 22) und Jonas Hofmann (57:29 Minuten auf Platz 37) kamen in die Teamwertung. Vincent Schipperges (57:45 Minuten auf Platz 38) sorgte für das Streichresultat. In der Gesamtwertung stehen die Tübinger ebenfalls auf dem 7. Platz. Der TSV Roth feierte in Nürnberg seinen dritten Saisonsieg und baute seinen Vorsprung an der Spitze der Gesamtwertung vor Darmstadt II und dem SV Ludwigsburg aus.

Am Samstag fällt in Viernheim der Startschuss für die 5. Etappe, nach den Rennen in Freilingen, Rothsee, Trebgast und Nürnberg ist es der letzte Saisonstart. **ST**

Leichtathletik Katrin Königeter vor allen Männern

Sonthofen. Beim Allgäu-Panorama-Marathon in Sonthofen hat Katrin Königeter von der LAV Stadtwerke Tübingen den Marathon mit mehr als 1300 Höhenmetern gewonnen – auch alle Männer landeten hinter ihr. Mit einer Zeit von 3:43:32 Stunden stellte sie zudem einen Frauen-Streckenrekord auf. Pia Ponnath aus Tübingen erreichte Platz 7 in 4:29 Stunden (Rang 3 W30). Karin Hormann aus Tübingen wurde 2. der W45 in 5:03 Stunden. Beim Hörnerlauf über 18 Kilometer und 1100 Höhenmeter lief Celine Frick (Post-SV) auf Platz 10. Renate Fischer (LAV) wurde 2. der W65. Im Halbmarathon kam Max Rea (LAV) auf Platz 3 in der M45. **ST**

Bolzplatz

Rainer Imm Der Freizeitfußballer lebt, kickt und arbeitet in Tübingen.



Fußball oder Barbarei

Der Tübinger Philosophie-Student Gianluca Borreca und Brasiliens Fußball-Philosoph Sócrates haben mehr als die Philosophie, die Liebe zur Weisheit, gemein. Sócrates wurde Magrão, „der große Dünne“ oder „der Magere“ genannt, und auch Gianluca wirft einen langen, schmalen Schatten. Vor allem aber teilt der Italiener die Philosophie des ehemaligen Kapitäns der Seleção: „Einen Ball findet man immer. [...] Und in einer Partie zählt weder Abstammung noch Herkunft, weder Bildung noch Besitz. Es zählt allein Talent, die Fähigkeit zur Imagination und zur Kreativität. Ich denke, das ist die Essenz unserer Kultur. Fußball macht uns freier als alles andere.“

Auch in ihrem großen Engagement sind sich Gianluca Borreca und Sócrates Brasileiro Sampaio de Souza Vieira de Oliveira (was ein Name!) ähnlich. Für beide bedeutet ihr Team alles. Der Magere führte bei seinem Verein Corinthians São Paulo basisdemokratische Strukturen ein, damit die Spieler von den Trainingszeiten bis hin zum Speiseplatz alles selbst entscheiden konnten. Und Gianluca Borreca setzt alle Hebel in Bewegung, damit seine Jungs und Mädels regelmäßig in seinem „Dream Team“ kicken können. Und die danken es ihm vielfach, denn selten kommen dienstags weniger als 30 Hobbykicker zum städtischen Kunstrasen in der Tübinger Jahnallee. Oft sind es sogar weit über 40 Freizeitfußballer, aus 15 verschiedenen Ländern, im Alter 16 bis 55 Jahren.

Auch Cserer kickt normalerweise mit, heute aber ist er mit dem Smartphone auf dem Platz zugegen. Weil er verletzt ist, filmt er seinen Bruder und hofft auf Torraumszenen. „Ich spiele hier wirklich sehr gerne mit, weil ich viele sympathische Leute mit ganz unterschiedlichen Nationalitäten und Hintergründen kenne.“ Cserer ist Kurde, und weil seine Mutter Politikerin war, musste die ganze Familie aus der Türkei fliehen. Der gelernte Physiotherapeut schult bei der Hohenzollerischen Landesbahn auf Lokführer um.

Auch Gianluca Borreca ist wie immer in seinem SSC-Neapel-Maradona-Trikot und mit der Spielführerbinde am Oberarm auf dem ganzen Spielfeld unterwegs. Er teilt Mannschaften ein und verteilt Leibchen. Erst wenn garantiert ist, dass ausnahmslos alle Anwesenden Spielzeiten bekommen, wird er sich selbst einwechseln, vorher nicht. So wie Sócrates früher nie aufgab, wird auch der Capitano nicht aufgeben und um eine Verlängerung des Vertrags über den Oktober hinaus bei der Stadtverwaltung kämpfen. Das „Dream Team“ hätte es verdient, auch im Winter kicken zu können. Ob ihm bei den Verhandlungen Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Schreiben seiner Bachelorarbeit „Barbaren in Rom“ helfen können? Chi lo sa?

Weitere Infos: www.imm-puls.de

Die Reutlingen Eagles bleiben drin

Reutlingen. Die Reutlingen Eagles haben sich den Klassenverbleib in der Regionalliga (3. Liga) der American Footballer vorzeitig gesichert. Mit einem 24:0 (10:0)-Heimsieg vor etwa 900 Zuschauerinnen und Zuschauern im Stadion an der Kreuzkirche gegen den einstigen Erstligisten und Tabellenletzten Stuttgart Scorpions feierten die Eagles ihren vierten Sieg im neunten Spiel. Zum zweiten Mal in dieser Saison hielt Reutlingen den Gegner dabei punktlos. Der Tübinger Carlo Lechner erzielte den Touchdown zum zwischenzeitlichen 9:0. Für Reutlingens Offensivspieler Florian Schwach war es ein beson-

deres Spiel: Der 33-Jährige beendet zum Saisonende seine Laufbahn.

Bei den Stuttgartern, die lediglich mit 31 Spielern und damit 16 weniger als Reutlingen angetreten waren, verletzte sich zudem Timo Brill gegen Ende der Partie am Sprunggelenk und kam mit dem Krankenwagen in die Klinik. Stuttgarts Christian Reith musste zudem in der Schlussphase nach einem Tritt gegen Reutlingens Leon Häbich mit einem Disqualifizierenden Foul vom Platz. Zum letzten Saisonspiel empfingen die Reutlinger am Samstag, 31. August, um 18 Uhr die Fellbach Warriors. **ST**

BILD ZUM BOLZPLATZ



Der Capitano und sein „Dream Team“: Gianluca Borreca (stehend, ganz rechts) im Napoli-Trikot mit Kapitänsbinde mit seinen Mitspielern auf dem Kunstrasenplatz in der Tübinger Jahnallee. *Bild: Rainer Imm*